

# Buchankündigung beim Mabuse-Verlag.

Freiburger Hilfsgemeinschaft e.V.

---

## **1. Ihre Wünsche, Ideen oder konkrete Bildvorschläge bzgl. der Umschlaggestaltung und zum Titel.**

**Bild, Umschlaggestaltung:** Plakat der Ausstellung, s. angehängte Datei

**Titel:** Über Mutter wird nicht gesprochen ... – Euthanasiemorde an Freiburger Menschen

**Untertitel:** Eine Dokumentation der Ausstellung des Arbeitskreises „NS-Euthanasie und Ausgrenzung heute“ der Freiburger Hilfsgemeinschaft e.V. vom 23.04. bis 15.05. 2015 in Freiburg

## **2. Ihren Entwurf für einen kurzen Werbetext: 2-3 Absätze á 2-3 Sätze**

- *Absatz 1: Gesellschaftlicher Kontext der Arbeit.*

„Über Mutter wird nicht gesprochen ... – Euthanasiemorde an Freiburger Menschen“ heißt die Ausstellung der Freiburger Hilfsgemeinschaft e.V. die im Rahmen der Veranstaltungsreihe „75 Jahre NS-„Euthanasie“-Verbrechen – Geschichte und Erinnerungskultur“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg erstmalig gezeigt wurde. Die Ausstellung ging aus der Arbeit des Arbeitskreises „NS-Euthanasie und Ausgrenzung heute“ der Freiburger Hilfsgemeinschaft e.V. hervor, in Zusammenarbeit mit der Initiative STOLPERSTEINE in FREIBURG. Insbesondere geht es in dieser Ausstellung um die Erinnerung an die Auswirkungen des NS-Terrorregimes vor Ort: so werden hier Geschichten von Menschen erzählt, die in Freiburg aufgewachsen sind und dort gelebt haben, aber nicht mehr hierbleiben durften, mehr noch: denen das Recht auf Leben ganz abgesprochen wurde. In der Tötungsanstalt Grafeneck auf der Schwäbischen Alb endete ihr Leben, und dort verliert sich bis in unsere heutigen Tage ihre Spur. Einige dieser Schicksalswege versucht die Ausstellung und damit nachzuzeichnen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

- *Absatz 2: Haupt-Stoßrichtung der Arbeit.*

Das Besondere an der Ausstellung ist, daß sie zu einem wesentlichen Teil von direkt betroffenen Menschen konzipiert wurde: Menschen, die wissen, was es bedeutet, „psychisch krank“ zu sein oder die auf andere Weise die Erfahrung gemacht haben, gesellschaftlich ausgegrenzt zu werden. Daher geht es in dieser Publikation um „inklusive Geschichtslernen“, d.h. wie kann eine historische Bildungsarbeit und Erinnerungskultur aussehen, die in erster Linie von „betroffenen“ Menschen ausgeht. Insofern versteht sich „Über Mutter wird nicht gesprochen ...“ nicht als eine Ausstellung, die von HistorikerInnen für ein entsprechendes Fachpublikum gemacht wurde, sondern vielmehr als eine von BürgerInnen dieser Stadt erarbeitete Ausstellung, die nach 70 Jahren zum ersten Mal das Erinnern an unzählige, bisher namenlose Nachbarinnen und Nachbarn ermöglichen soll und damit aufmerksam machen will auf Menschen, die auch heute nicht der gesellschaftlichen Norm entsprechen und sich daher als Kostenfaktor empfinden.

- *Absatz 3: Zusätzliches, wichtiges Spezifikum der Arbeit*

Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um die Dokumentation der Ausstellung, die deutlich macht, daß es an vielen Stellen in Freiburg die Möglichkeit gäbe sich zu erinnern: an der Universitätsklinik, an der ehemaligen Kreispfleganstalt in der Eschholzstraße, dem Waisenhaus in Günterstal, aber auch vor vielen Haustüren. Hierauf machen die zahlreichen Stolpersteine aufmerksam. Daher wird die LeserIn eingeladen, sich auf einen Rundgang durch unsere Stadt zu begeben, um sie unter diesem Blickwinkel (neu) kennenzulernen. Zusätzlich bieten die Ergebnisse der qualitativen Evaluation der Rückmeldungen der AusstellungsbesucherInnen die Möglichkeit, darüber zu reflektieren, wie eine angemessene Erinnerungskultur im Kontext von Sozialpsychiatrie gelebt werden kann.

- *(Innovation, Zusatznutzen, ...) ODER: Zielgruppe.*

Die Publikation richtet sich an Menschen, die sich näher mit der Strukturen, Auswirkungen und individuelle Schicksalswege der NS-„Euthanasie“ im Allgemeinen und vor Ort in Freiburg beschäftigen wollen Sie richtet sich ebenso an Tätige im Bereich der Sozialen Arbeit und Sozialpsychiatrie, die mehr erfahren möchten über Geschichtslernen und Erinnerungskultur im Rahmen ihrer eigenen Profession.

### **3. Kurze Informationen zum Autor/den Autoren.**

Herausgeberin ist die Freiburger Hilfgemeinschaft e.V. Diese 1970 gegründete sozialpsychiatrische Initiative bietet auf verschiedensten Ebenen Hilfsangebote für Menschen in psychischen Krisensituationen. Sie setzt sich für eine gemeindenaher inkludierende psychiatrische Praxis ein und ist in vielfältiger Weise Teil des regionalen und überregionalen sozialpsychiatrischen Netzwerks.